

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 7

Artikel: Klick : Peter Bodenmann: Die Reichen sollen für die Armen bluten und die Armen sollen SP wählen!
Autor: Probst, Jack Freddy / Raschle, Iwan / Efeu [Feurer-Mettler, Ernst]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598223>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klick

Der unbestechliche Blick auf das Zeitgeschehen

Bongozahl der Woche:

1%

S'CHRÖTTLI meint:
Jetzt wird pfugebissen!



Peter Bodenmann:

Die Reichen sollen f

und die Armen sollen SP wählen!

VON JACK FREDDY PROBST

Jetzt geht es den Bonzen an den Kragen. Endlich. Rechtzeitig vor den Wahlen hat SP-Präsident Peter Bodenmann die Strategie der Linken bekanntgegeben. Der schlaue Dracula aus dem Oberwallis ist bereit zum Biss und will in den nächsten Monaten gleich zweimal fette Beute machen: Zum einen will er den Sozis zu mehr Sitzen im Parlament verhelfen, und gleichzeitig soll die Bundeskasse saniert werden. Auf einen Schlag.

Ernst machen will der Walliser Stimmenfänger schon diesen Sommer – mit der Millionärssteuer, die der Bundeskasse zwar nur bescheidene Einnahmen bringen wird, aber schlagzeilenträchtig ist und nur den Anfang darstellt einer nicht ganz neuen populistischen Wahlstrategie, die in erster Linie auf Neid und Missgunst basiert. Und die von den Blochern und Drehern schon seit geraumer Zeit mit Erfolg angewandt wird.

Was Bodenmann ausgeheckt hat, um das Volk für seine Partei zu gewinnen, zeigen geheime Unterlagen, die KLICK aus dem strategischen SP-Initiativzentrum zugespielt worden sind. Die Namen der undichten Genossen verraten wir hier nicht. Gesagt sei nur soviel: Es befinden sich zahlreiche SP-Millionäre darunter.

%%%



Das Eigenheimprozent

1% des Immobilienwertes für den Staat! den Staat!

Kampf den Spekulanten und Hausbesitzern! Mit dem Eigenheimprozent will Bodenmann die 70 Prozent der in teuren Mietwohnungen lebenden Schweizerinnen und Schweizer hinter sich scharen. Künftig sollen die Hausbesitzer dem Fiskus jährlich ein

Prozent des Wertes ihres Eigenheimes abliefern. Und wenn das Eigenheim (mit erbtem Umschwung) mehr als eine Million wert ist, kommt die Millionärssteuer dazu. Und die Erbschaftssteuer. Und die Mehrwertsteuer. Und die Umschwungsteuer.

Grosshubraumbesitzer an die Kasse

Kleinwagenbesitzer an die Urne!

Abzocken will Bodenmann nicht nur bei den Millionären und Hauseigentümern, sondern auch bei den Grosshubraumbesitzern. Wer einen Mercedes, BMW, Jaguar oder gar einen Bentley fährt, soll

laut dem SP-Plan künftig tief in die Tasche greifen. Nicht gratis wegkommen werden auch die Mazda-, Toyota-, VW-, Audi-, Nissan-, Peugeotfahrer und Lenker anderer Fahrzeuge, die über mehr als

zwei Liter Hubraum verfügen. Jetzt können Sie sich endlich an Ihrem Nachbarn rächen, der Sie jeden Morgen mit dröhnendem Motor und mit drei Litern Hubraum überholt. Wählen Sie SP! Unterschreiben Sie die «Grosshubraumsteuerinitiative»!



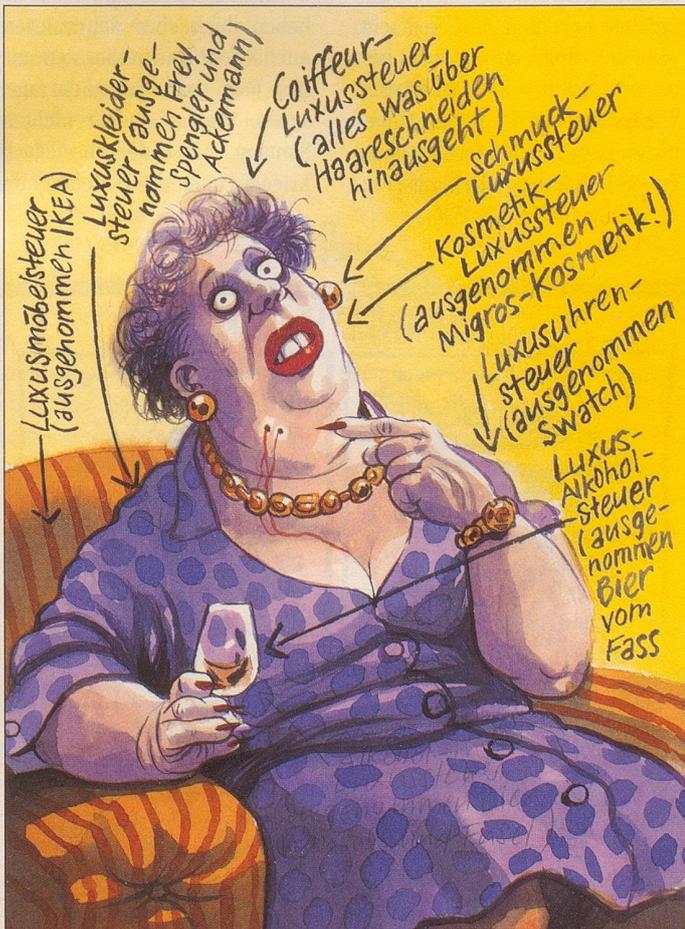
Ausgeblutet: Merc-Fahrer!

IVAN RASCHLE UND ERNST FEURER-METTLER

für die Armen bluten

Luxus wird steuerpflichtig

Wer's gut hat, soll zahlen!



Ausgeblutet: Luxusgeschöpf!

Dass die SP an eine rigorose Umverteilung denkt, beweist die wichtigste der geplanten Initiativen, der Vorstoss zur Einführung einer Luxussteuer. Damit will die SP eine gnadenlose Besteuerung sämtlicher Luxusgüter durchsetzen. Was nicht schüblig ist, wird künftig besteuert werden, und zwar massiv. Betroffen davon wären Weine, deren Zucker- gehalt über dem Schweizer Durchschnitt liegt, Luxusuhren, Luxustelefone, Ledersofas, Luxusautos (Doppelbesteuerung durch grosshubräumige Fahrzeuge!!), Luxus-

Käse (Emmentaler), Luxuskleider, Haushaltgeräte und Apparate der Unterhaltungselektronik, Teppiche, Lampen etc.

Da liegt natürlich recht viel Geld drin, das sieht der Bodenmann ganz richtig. Selbst nach Abzug der Verwaltungskosten von rund 75 Prozent aller Einnahmen – schliesslich muss ein gigantischer Verwaltungsapparat aufgebaut werden für den Einzug der Luxussteuer – bleibt immer noch ein rechter Happen übrig für den Otti Stich. Immerhin!



All jene Schweizerinnen und Schweizer, die nur mehr Chlöpfen, Herdöpfel, Ghackets, Hörnli und Öpfelmues essen können, werden künftig SP wählen. Und das sind, die Rezession hat uns mitgenommen!, immer mehr. Die Armut breitet sich aus, und vor dem endgültigen Bankrott kann uns nur die SP bewahren. Ob es ihr gelingen wird, ist allerdings fraglich, denn die Sozis müssen dem Schweizervolk erklären, dass Reichsein Nachteile bringt! Ihm die Hoffnung nehmen auf ein Leben in Reichtum, was den meisten immer noch vorschwebt. Nur so lässt sich erklären, dass es immer noch Menschen gibt, die FDP wählen und damit für die Erhaltung reichumsfreundlicher Steuergesetze eintreten. Und für die Klasesengesellschaft. Wir alle geben uns immer noch dem Irrglauben hin, einmal reich zu werden. Lottomillionär. Totomillionärin!

Glaubt an Eure Verarmung, Bürgerinnen und Bürger. Bekämpft den Reichtum, die Spekulanten, die Dreiliterbehubraumten, die Luxusuhrenträger, die Fresssäcke, kämpft! Und wählt SP!